

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 111.

Donnerstag, den 19. September 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 16. Sept. Die Herbstwanderversammlung der Deutschen Partei wird am Sonntag den 20. Oktober im Kugel'schen Festsaal in Eßlingen abgehalten werden. An dieser Versammlung wird auch der Vorsitzende des Zentralvorstands der nationalliberalen Partei, Dr. Baffermann, teilnehmen.

Stuttgart, 15. Sept. Der 7. Evang. Landes-synode, die Mitte Oktober wieder zusammenreien wird, sind jetzt die Berichte der Kommission für Lehre und Kultus über die ihr zugewiesenen Gegenstände im Druck unterbreitet worden. Die Berichte erstrecken sich in der Hauptsache auf eine reichere Ausstattung des Gottesdienstes, auf die neue Ausgabe des Kirchenbuchs, die Konfirmation, Trauung und Begräbnis, die Wochen- und Feiertagsgottesdienste, die Ausdehnung des Lehrvikariats, die Disziplin-Ordnung und die Gestattung des Einzelkelches.

Stuttgart, 17. Sept. Die große Geldknappheit wird durch die Tatsache illustriert, daß die württembergische Sparkasse seit einigen Monaten alle Gesuche um Aufnahme von Anlehen abgewiesen hat. Das Institut ist zu dieser Haltung veranlaßt durch die starke Inanspruchnahme in der Leistung von Rückzahlungen. — Für das Volksfest in Cannstatt wird, wie wir hören, der Samstag, 28. September als Haupttag angesehen werden.

Stuttgart, 14. Sept. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat nunmehr schwarz auf weiß zugestanden, daß ihre Bewilligung des Etats lediglich dem internationalen Sozialistenkongreß zuliebe geschieht ist. Die „Schwäb. Tagwacht“ schreibt nämlich mit dürren Worten: „Ausschlaggebend war für die Entscheidung der Fraktion die augenblickliche politische Situation. Es trennten uns, als die Schlussabstimmung über den Etat stattfand, noch 14 Tage vom Beginn des Internationalen sozialistischen Kongresses, des ersten, der auf deutschem Boden stattfinden sollte. Niemand hatte eine absolute Garantie dafür, daß der Kongreß ohne von der Behörde ausgehende Störungen verlaufen werde — um so weniger, als mit der Kongreßöffnung eine große Demonstration unter freiem Himmel mit Rednern aus den verschiedensten europäischen Ländern verbunden war.“

Neuenbürg, 17. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte es in kurzer Zeit in Arnbach zum viertenmal. Diesmal wurde der Brand in einer großer Scheune, die vollständig gefüllt war, gelegt. Die Scheune brannte vollständig ab und ist den Eigentümern ein Schaden von ca. 7000 Mark erwachsen. Die Feuerwehr mußte die Wohnhäuser, die angebaut sind, hauptsächlich schützen.

Calw, 15. Sept. Die Reisezeit der Zugvögel macht sich bemerkbar. Die Schwalben sammeln sich in großer Zahl, um ihre Reise nach dem Süden anzutreten. Heute nachmittag sahen wir im Nagoldtal ganze Scharen von Schwalben, die sich bald hoch in die Lüfte schwingen und sich im Fluge üben, bald auf Telegraphendrähten sich niederließen und zwitsernd dicht beieinander saßen. Das neckische

Spiel der stieblichen Vögel gewährte einen ergötzlichen Anblick.

Freudenstadt, 16. Sept. Nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler, die infolge unleserlich geschriebener Anzeigen entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging dabei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung übersendet, deutlich geschrieben sein müssen.

— Für die Abgebrannten von Darmshheim sind vom Schwabenverein in Chicago beim Kassenamt des „Schwäb. Merkurs“ 100 Dollar, begleitet von einem herzlich gehaltenen Schreiben, eingegangen.

Rirchheim u. L., 13. Sept. Ueber den Verbrennungstod der Frau des Kaufmanns Strähle, die bei einem Dachstuhlbrand im Hause ihres Mannes umgekommen ist, kursieren hier verschiedene Gerüchte. Die Leiche wurde in der Nähe des Kamins aufgefunden: sie war vollständig verkohlt; Arme und Beine lagen vom Körper getrennt. Auffällig ist, daß man keine Hilferufe während des Brandes gehört hat. Ueber die nähere Ursache des Todes der Frau herrscht noch Ungewißheit; das Gericht hat die Untersuchung sofort aufgenommen.

Kathenburg a. L. 14. Sept. Der Schuhmachergeselle Hartmann erstach in einem Anfall religiösen Wahnsinns seinen Meister mit dem Schustermesser.

Pforzheim, 17. September. Der 20-jährige Drogist A. und die 17-jährige A. L., welche seit Freitag vermißt wurden, wurden heute bei Eßlingen von einem Gendarmen erkannt und festgenommen. Der Vater des Mädchens, welcher auf Benachrichtigung von der Polizei hin hier ankam, nahm die Tochter mit nach Hause, während der junge Mann in polizeilichem Gewahrsam verblieb.

(Zum Fall Hau.) In der Hau-Affäre wird aus New-York gedrahlet: Bei dem Gericht in Washington ist gegen den in Deutschland zum Tode verurteilten Rechtsanwalt Hau eine Strafanzeige wegen Unterschlagung und Betrugs in Höhe von 39 000 Dollars eingegangen. Der Unterschlagung wird Hau zum Nachteil zweier New-Yorker Gesellschaften beschuldigt.

Leipzig, 16. Sept. Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in der Niederlage der Rauchwarenfirma Schmidt u. Sohn verübt worden; es wurden dabei Waren im Werte von ca. 23 000 Mark entwendet.

Bindau i. B., 13. Sept. Unter eigentümlichen Umständen hat am Mittwoch der Besitzer der Villa Seeburg in Göttingen bei Romanshorn, Privatier Kaefer, seinen Tod gefunden. Es erschien ein Herr mit einer Dame auf Villa Seeburg und wünschte das Auswachen wegen Ankaufs in Augenschein zu nehmen. Der Unbekannte besichtigte unter Führung Kaefers das Bestium. Plötzlich hörte die Haushälterin einen Schrei, eilte ins Haus und fand ihren Herrn mit schweren Verletzungen am Kopf bewusstlos auf dem Dachboden liegen. Der Fremde erklärte, Kaefer sei ausgeglitten und gefallen. Hierauf reiste das Paar in der Richtung Winterthur ab. Der Schwerverletzte verneinte die Frage, ob er seine Verletzungen wirklich durch

einen Fall erlitten habe, durch eine Kopfbewegung. Bald darauf starb er. Die Sektion der Leiche ergab eine Zertrümmerung des Hinterkopfes und schwere Verletzungen in der Augengegend. Da gleichzeitig gemeldet wird, daß sich die Schlüssel des Geldschrankes nicht an ihrem gewöhnlichen Platze befunden haben, erscheint ein Raubmordvermuthung wahrscheinlich.

Aus der Pfalz, 13. Sept. (Weinherbstaussichten.) Die Aussichten für den diesjährigen Weinherbst haben sich in den letzten Wochen bedeutend gebessert und können deshalb heute als recht gut bezeichnet werden. Die Witterung war und ist heute noch für die Entwicklung und Reife der Trauben recht günstig. Bei Tag brennt die Sonne so heiß, wie das nicht stärker während des Hochsommers der Fall war, und die Nächte sind fortgesetzt so warm, wie noch seitdem. Nicht nur allein auf die Trauben, sondern auch auf den Rebstand hat die seit längerer Zeit herrschende günstige Witterung den besten Eindruck ausgeübt, indem den vorher teilweise stark aufgetretenen Pilzkrankheiten, wie Blattfallkrankheit und Schimmelpilz, durch das gute Wetter und die richtige Bekämpfung Einhalt in ihrer Weiterentwicklung geboten wurde. Der Weinstock hat durchweg ein üppiges, grünes Aussehen und die Trauben sind vollkommen entwickelt, haben schönen Umfang und sind gesund. Rotmost sowie Malingermoste, die hauptsächlich in der Edenkobener Gegend schon abgeerntet wurden, erbrachten 340—400 Mark die 1000 Liter. In Dürkheim wurde Portugiesermost zu 450—460 Mk. per Fuder abgeerntet.

Berlin, 14. Sept. Die Militär-Luftschiffahrts-Gesellschaft, die es sich zum Ziele gesetzt hat, den lenkbaren Motor-Luftballon für Verkehrszwecke nutzbar zu machen, hatte ihren Aufsichtsrat, Gesellschafter und viele namhafte Persönlichkeiten heute nach der Ballonhalle im Reinickendorfer Weg eingeladen. Der Parjeval'sche Ballon wurde vorgeführt und erzielte einen glänzenden Erfolg, da er willig dem Steuer gehorchte und alle Manöver in den Lüften mit sicherer Ruhe ausführte.

— Die Berl. Korr. meldet: In den letzten Monaten sind in verschiedenen Städten Deutschlands, wie München, Mannheim, Koblenz, Bonn, Halle, Leipzig, Berlin, Braunschweig, falsche Reichsklassenscheine von 1882 über 20 Mk. verbreitet. Die Scheine sind lithographisch hergestellt und zeigen dunklen Druck. Bisher ist es nicht gelungen, die Fälscher ausfindig zu machen; auf ihre Ergreifung ist von der Reichsschuldenverwaltung eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

— Die Maul- und Klauenseuche in den Oberämtern Calw und Maulbronn ist erloschen. Die aus Anlaß der Verseuchung dieser Oberämter angeordneten Schutzmaßregeln werden aufgehoben. Württemberg ist nunmehr wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

— Der Kassenbote Bartsch, der 60 000 Mark unterschlagen hatte, ist mit seiner ihn begleitenden „Braut“ in Luzern ergriffen worden.

Oberramstadt im Odenwald. In der sogenannten Schnalnmühle in der Nähe der im Grenzhofer Kreis gelegenen Dieburg ist Sonntag nachmittag ein Raubmord verübt worden. In Abwesenheit des Müllers Neuroth drang ein Bursche in die Mühle ein, überfiel die Frau mit ihren Kindern. Ein Kind wurde durch Beilhiebe getötet, das zweite Kind, ein 13jähriges Mädchen, und Frau Neuroth wurden durch Beilhiebe und Messerstiche so schwer verletzt, daß sie im Sterben liegen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

London, 14. Sept. Aus Durban wird gemeldet, daß die Gefahr einer neuen Erhebung der Zulus besteht. Die Offiziere der Truppen, die in Natal stationiert sind, erhielten private Verständigung, daß sie bereit sein müssen jeden Augenblick ins Feld zu ziehen. Unter den Zulus herrscht große Gährung deren Ursache aber nicht ersichtlich, da nichts vorgekommen ist, was die Eingeborenen hätte aufregen können.

Petersburg, 14. Sept. Am Havariort des „Standart“ bei Hangoe sind 16 Rettungsschiffe mit Tauchern und der Marineminister eingetroffen, der die genaue Untersuchung über den Unfall führt, für den der Kapitän und der Lootse verantwortlich gemacht werden. Das Flottmachen des „Standart“ stößt auf große Schwierigkeiten. Wenn es nicht gelingt, das Schiff zu retten, bevor die Herbststürme einsetzen und ihr zerstörungswerk vollenden, ist der Standart verloren. Im Hinblick auf die Kleinheit der Yacht „Alexandria“ wird der Paraden „Polarstern“ aus Kopenhagen kommen lassen, auf dem die Zaren-Familie den Schären-Ausflug beenden will.

Tanger, 16. Sept. Es verlautet, daß die Abgesandten der Schanjas alle von General Drude gestellten Bedingungen angenommen und die Absicht geäußert haben, sich zu den verschiedenen Stämmen zu begeben und am Donnerstag mit den Raids und Abgesandten aller Stämme nach Casablanca zurückzukehren, um sich gemeinsam zu unterwerfen.

Tokio, 17. Sept. In der Nähe von Kure ist an Bord des Panzerschiffes „Kashima“, das Schießübungen vorzunehmen hatte, eine 12zöllige Granate explodiert, wodurch 40 Personen der Besatzung getötet bzw. verletzt wurden. Unter den Verunglückten befinden sich ein Stabsoffizier, ein Leutnant und zwei Kadetten. Die Explosion erfolgte, als nach Beendigung des Schießens eine Granate aus dem Geschützrohr entfernt werden sollte.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. J. J. J.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das ist mir lieb zu hören,“ Christian. Und es ist alles heil angekommen?

„Ich denke doch,“ Klang es vom Dach herunter, „nur ein Spiegel hat einen Sprung und die große Kiste fiel vom Wagen herunter, es krachte nur man so. Warum hielten die dummen Kerls nicht fester. Und da war ja'n großes Bild, das stellten sie an die Wand und nichts davor, na, da mußte es doch umfallen. Und — und —“

„Hören Sie auf, hören Sie auf, Christian, mir wird ja angst und bang,“ rief Frau Lore kläglich, „ich finde wohl noch Stückgut.“

„Wird nicht so schlimm werden, Weibchen!“ tröstete Walter. „Und nun fahren Sie ein wenig schneller, Christian, damit wir noch beizeiten in Hoffelde ankommen. Die prächtigen Pferde können ja leisten.“

„Zu Befehl, Herr Assessor!“ sagte der Kutscher geschmeichelt, seine Peitsche fuhr über den spiegelblanken Rücken der schönen Rappen hin, daß sie ihre Gangart beschleunigten und die Familienkutsche weit zurückblieb.

Mit atemloser Spannung sah Walter zur Rechten und Linken, als der Kutscher sich herumdrehte mit den Worten: „Hier fängt Hoffelde an.“

Der Wagen bog in einen Landweg, und bei langsamer Fahrt sah Walter die Stätten seiner künftigen Tätigkeit an sich vorüberziehen.

Lore merkte, daß er nicht gestört sein wollte. Sie sah auch neugierig dem Unbekannten entgegen, aber diese Erregung ihres sonst so ruhigen Mannes blieb ihr ganz unverständlich. Sie blickte ihn immer heimlich von der Seite an, es war als ob sie gar nicht da sei. Brennenden Auges, den Kopf etwas nach vorn geneigt, blickte er über die Felder und Wiesen. Jetzt blickte es in seinen Augen auf, das Schloß wurde sichtbar, ein stattliches, altes Gebäude, von einem mächtigen Turm flankiert.

Wie oft hatte Walter es im Wilde geschaut. Die Rappen bogen in eine Allee hochragender Linden, mit deren Laub schon der Wind sein herbftliches Spiel begann. Im Sommer mußte es hier sein, wie in einem Dom.

Weit zur Rechten bog sich Walter zum Wagen hinaus und blickte dem Hause seiner Väter entgegen. Herz stieg es in ihm empor in Liebe und Trauer, und er drückte die Hand seines Weibes, die sich in die seinige gestohlen hatte, als wollte Lore ihn mahnen, daß auch sie noch da sei.

„Daheim!“ sagte er mit einer Feierlichkeit, die Lore unverständlich war. Dann hielt der Wagen an einem langgestreckten, freundlichen Hause, welches zur Rechten der Allee lag, ehe die eigentliche Auffahrt zum Schlosse begann.

Frau Siegfried stürzte zur Haustür heraus, gefolgt von einer drallen Magd, und alles ging vorläufig unter in dem Schwall der Begrüßung und der rastlosen Tätigkeit, die sich nun entfaltet. Die alte Gaskutsche war auch herangekommen und entließ die Kinder und das Kindermädchen sowie die Gepäckstücke jeglicher Art in den geräumigen Vorflur des Hauses. Und nun begann die erste Inspektionsreise, wie Frau Lore sagte.

Während das Mädchen dem Kindermädchen den Weg in dessen Reich zeigte, schritt das Ehepaar unter Frau Siegfrieds Führung durch das Haus. Alle Zimmer lagen zu ebener Erde. Da war gleich zur Rechten das Zimmer ihres Mannes, an das ein kleines, freundliches Zimmer für Lore sich schloß. Dann kamen zwei Schlafzimmer, schon fix und fertig eingerichtet, das eine nach vorn liegend und das andere nach hinten mit dem Blick auf den Wirtschaftshof. Daran schloß sich ein geräumiges Kinderzimmer. Es folgten die Küchenräume, und zur Linken des Flures wieder nach vorn heraus lagen zwei große Zimmer, deren eines Wohnzimmer und das andere Wohnzimmer werden sollte. Oben im Giebel lag ein paar freundliche Fremdenzimmer.

Lore kam sehr befriedigt von ihrem Rundgang wieder in ihres Mannes Zimmer an, und als Frau Siegfried in den Küchenräumen verschwand, fiel sie Walter um den Hals und erklärte, es sei wunderschön hier, fast so schön wie in Schwarzbach.

„Mein Herzensweib,“ erwiderte er gerührt, „Gott segne unsern Eingang, möchte er der Beginn einer neuen glücklichen Zeit werden.“

Arm in Arm standen sie am Fenster und blickten zu dem stattlichen alten Gebäude hinüber, welches den stolzen Namen eines Schlosses mit Fug und recht trug, Lore mit neugierig blinkenden Augen, Walter in tiefem Sinnen. Würde er den Schlüssel finden zu der verbitterten alten Seele, die sich in Hader mit ihrem harten Geschick von der Welt abschloß, um hier auf eigener Scholle ein wunderliches Einsiedlerleben zu führen? Aber eines hatte sich der alte Mann bewahrt. Aus den kurzen Berichten des Forstmeisters von Wibling ging es klar hervor, daß der Gutsherr die Liebe und Zuneigung zu der ewigen, göttlichen Natur stets lebendig hielt, und von da fand sich wohl auch der Weg zu dem Menschen zurück. Tief im verborgenen sprudelte der lebendige Quell, wenn auch Asche und Moder von vielen Jahrzehnten darüber lag. Das kommende Alter hatte vielleicht die Kraft nicht mehr, das niederzuhalten, was mit Macht ans Tageslicht wollte.

Das Alter braucht Liebe, treue, uneigennütige Liebe, den wärmenden Sonnenschein freundschaftlicher Anteilnahme und den Anblick frisch emporkwachsender Jugend.

Das alles konnte Walter ihm geben, und Lore, die liebe, heitere Frau Lore, sollte in ihrer Unbefangenheit seine beste Helferin sein. Er beugte sich zu ihr nieder und blickte in die klaren, braunen Frauenaugen: „Du wirst immer Geduld mit ihm haben, Lore, wenn er in dein Leben treten sollte!“

Die junge Frau wußte gleich, wen er meinte und antwortete lächelnd: „Dein alter Griesgram soll es stets gut bei mir haben. Aber es ist nur die Frage, ob er überhaupt etwas von mir wissen will. Frau Siegfried sagte mir vorhin in aller Eile, der alte Baron sei der wunderbarste Mensch, der ihr je vorgekommen sei. Er habe einige Worte mit ihr gesprochen, und sie könne begreifen, daß alle eine Scheu vor ihm hätten. Sie wäre froh gewesen, als er gegangen sei. Er habe immer so über sie wegesehen, als ob irgend einer hinter ihr stände. Sie habe sich heimlich umgedreht, aber da sei keiner gewesen.“

„Ich sage es ja auch nur für den Fall, Lore, daß er deinen Weg kreuzt. Meine Stellung wird zuerst sehr schwierig sein. Erstens ist sie eine neu geschaffene, und zweitens sind mir die Verhältnisse total fremd. Mit großer Freude trete ich mein neues Amt an und hoffe, mich darin glücklich zu fühlen. Aber in der ersten Zeit ist für uns die strengste Zurückhaltung geboten, auch für dich und die Kinder.“

„Sei ohne Sorge, liebster Mann, ich mache es wie bei unserem Schachspiel erst muß ein Zug von seiner Seite erfolgen und dann kommt einer von unserer Seite, und so Zug um Zug, bis wir allen Groll, alle Bitterkeit aus dem Felde schlagen und die Schlacht gewonnen haben. Und tut er dir weh, der arme, alte Herr, und kränkt er dich, dann nur zu uns, wir küssen dir alle bösen Falten fort. Mir ist nicht bange, wenn ich nur dich habe und die Kinder. Höre nur, da kommen sie.“

Die Thür öffnete sich, und Frau Siegfried erschien mit der dampfenden Kaffeekanne. Klein-Ursel hing ihr an die Schürze, Werner aber flog voraus, den Eltern entgegen: „Vater, den! bloß, Frau Siegfried sagt, auf dem Hofe wären vierzig Pferde, das ist doch sehr viel. So viel kann ich noch gar nicht zählen.“

Nach kurzer Pause fuhr der Knabe sinnend fort: „Und in dem Schlosse wohnt auch Großpapa und eine Großmama, zu die gehe ich dann alle Morgen gerad' wie zu Großpapa Forstmeister und Groß-Ursel. Ob die auch so schöne Schokolade haben? Ach, Vater, nachher gehst du mit mich in den Hof zu all die Pferde. Da ist eine freundliche Frau, die hat uns zugenickt, Ramsell Erdmann heißt sie, sagt Frau Siegfried. Und da sind Hühner und Enten und Lauben. Die Schafe kommen erst später, sagt Guste.“

„Guste?“ unterbrach der Vater den aufgeregten Knaben.

„So heißt doch unser neues Mädchen, Vater, und die weiß gut Bescheid hier. Die sagt, hier sei es viel schöner als in Schwarzbach. Viele, viele Bäume hätten wir da auch, aber so'nen Hof wäre das aller-, aller-, aller-schönste auf der ganzen Welt. Aber ein glaube ich nicht, Guste sagt, im großen Stalle sind hundert Kühe. Weißt du, Vater, hundert, hundert! Es sind sicher nicht so viel, meinst du nicht? Du kannst sie ja nachher mal zählen, Vater, oder dauert das so lange?“ (Fortsetzung folgt.)

Obstpreisgettel.

Stuttgart, 17. Sept. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Zentner. Preis 5 Mk. 50 Pfg. bis 6 Mk. 30 Pfg. per Zentner.

Stuttgart 18. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Stand: 41 Wagen, neu zugeführt 26 Wagen und zwar: 22 aus Italien (850—1070 Mk.), 3 aus Ungarn (1000 bis 1100 Mk.), 1 Wagen Tafeläpfel aus Ungarn, 1 aus der Schweiz (1050). Nach auswärts sind abgegangen: 13 Wagen. Kleinverkauf: 5,20—6 Mk. Marktlage: Markt ruhig.

Amtliches Verzeichnis
der vom 16. bis 18. September angemeldeten
Fremden.

In den Gasthöfen

Kgl. Badhotel.	
Schröder, Hr. Paul	Leipzig
Eichler, Frau P.	Cöln
Gasth. z. bad. Hof.	
Mühlisen, Hr. Jakob	Ulm
Schwaninger, Frau Margarete	Pforzheim
Hotel Belle vue.	
Tietgens, Hr. G. W.	Hamburg
Gasth. z. Hirsch.	
Ruf, Hr. Josef, Aufseher	Ludwigsburg
Hotel Klumpp.	
Allen, Hr. Edward	New-York
von Saint André, Freiherr mit Diener-	Königsbach
schaft	"
von Saint André, Freiherr jr.	"
Buist, Miss	Schottland
Ball, Miss	"
Hesdörffer, Frau Dr. Julius	Frankfurt a. M.
Herz, Frau mit Kammerjungfer	"
Mayer, Hr. Leo mit Familie	"
Reininger-Smidt, Hr. W. mit Frau Gem.	Bremen
Ashworth, Mr. Geo H.	Andenshaw
Ashworth, Mrs.	"
Haymann, Frau Kathi	Augsburg
Ladenburg, Hr. E mit Frau Gem.	Mannheim
Hohenemser, Hr. Dr. Gustav	"
Hohenemser, Frl. Ida	"
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.	
Rau, Hr. Pfarrer mit Frau Gem.	Bergenweiler
Reinick, Hr. A. Kaufmann	Frankfurt a. M.
Schmitz, Hr. Kaufmann	Stuttgart
Messinger, Hr. Privatier	Frankfurt a. M.
Gasth. z. alt. Linde.	
Fischer, Hr. Fr., Schreinermeister	Esslingen
Eissler, Hr. Emil, Kfm.	Stuttgart
Mayer, Hr. G. mit Frau Gem. Wife	Foledo Ohio
Murr, Hr. Hotelier mit Familie	Passau
Storz, Hr. E. Kaufmann	Karlsruhe

Hotel z. gold. Löwen.	
Hartmann, Hr. Th. Sped. mit Frau	Heidenheim
Burkhardt, Frau	Baden-Baden
Knobloch, Hr.	Heilbronn
Montfort, Hr. Kaufmann	Freiburg
Posth, Hr. Brauereibesitzer	Achern
Hotel Maisch.	
Pflüger, Hr. Dr. L. mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Hotel Post.	
Fahrenkrug, Hr. J., Fabrikant mit Frau	Hamburg
Gem., Frl. Tochter u. Hr. Sohn	"
Heusch, Hr. H. mit Chauffeur	Aachen
Polch, Hr. W. mit Frau Gem.	"
Gasth. z. gold. Ross.	
Gronbach, Frau mit Kind	Crewe (England)
Bauer, Hr. Kaufmann	Freinsheim
Kahn, Hr. L. Kaufmann	Stuttgart
Hotel Russ. Hof.	
Otto, Hr. Adolf, Fabrikant	Barmen
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.	
Nagel, Hr. Felix, Kaufmann	Mannheim
Steeb, Hr. Wilhelm Oberzollinspektor a. D.	Strassburg
Schumann, Frau Marie	Raunheim a. Main
Geiger, Hr. Karl, Maler	Mannheim
Janske, Frau Pastor mit Frl. Tochter	Gross Jenknitz
Janske, Hr. Gerhardt, Referendar	Berlin
Hahn, Hr. Carl, Privatier	Marbach
Schumann, Hr. Artur, Kaufm.	Raunheim a. M.
Steeb, Hr. Wilhelm, Oberlehrer	Bischweiler
Hotel z. g. Stern.	
Nestlen, Hr. Kaufmann	Heilbronn
Stock, Hr. Carl K. Marinebauinspektor	Kiel
Hartmann, Hr. Kaufmann	Stuttgart
In den Privatwohnungen.	
Villa Augusta.	
Grossmann, Frau Privatiere	Karlsruhe
Schäfer, Frl. Marta	Reutlingen

Frauz Delmissier, Löwenbergstr.	
Wasserbäch, Hr. Friedrich	Vaihingen
Wagnermstr. Hammer.	
Nehring, Hr. Heinrich	Stuttgart
Nanette Herzog.	
Köhler, Hr. J. Friseur	Stuttgart
Villa Hohenstaufen.	
Hoffmann, Hr. Pfarrer	Altenglan (Pfalz)
Gärtner Holz.	
Dükel, Hr.	Wildentierbach
Schilling, Hr. mit Frau	Heidelberg
Spiess, Hr. Jakob	Enzweihingen
Kfm. Kappelmann.	
Haug, Hr. Wilhelm, Kaufmann	Stuttgart
Kusterer, Frau	Engelsbrand
Villa Karlsbad.	
Jäckle, Frau Emilie, Priv. St. Georgen (Baden)	"
Kögel, Hr. Gustav, Kaufmann	Kempten
G. Knödler, Eiberg 126.	
Micol, Hr. Schultheiss	Pinache
Villa Krauss.	
Müller, Hr. Heinrich, Privatier	Freiburg
Hofkonditor Lindenberger.	
Freudenberg, Frau mit Frl. Nichte	Moskau
Lindenberger, Frau Privatier	Ludwigsburg
Nagel, Frau Verwalter	Lend
Villa Pauline.	
Krahe, Hr. Dr. Josef, Anstaltsarzt	Liebenau b. Tettngang
Friedrich Schmelzle.	
Lintz, Hr. Georg, Lokomotivführer	Strassburg
Villa Schill.	
Leis, Frl. Berta	Mannheim
Bäckerm. Schober.	
Krüger, Frl. Hedwig	Stargard i. P.
Villa Treiber.	
Wolf, Hr. Dr. med.	Göppingen
Klapp, Frau Privatiere	Stuttgart
Karl Weber, Stichstrasso.	
Bäuerle, Hr. Georg Friseur	Wasseralfingen
Krankenheim.	
Eckstein, Christian	Eschenau
Balluff, Gregor	Neuhausen a. F.
Zahl der Fremden	15 467

Grosser

Räumungs-Verkauf wegen Umzugs!

Durch den grossen Umfang, den mein seit mehreren Jahren hier bestehendes

Möbel- und Ausstattungs-Haus

genommen, hat sich das von mir seither innegehabte Lokal als zu klein erwiesen. Ich war infolgedessen gezwungen, ein grösseres Geschäftslokal zu mieten, in welchem ich, entsprechend dem Umfang meines Geschäfts ein grosses Lager in sämtlichen Artikeln unterhalten kann und werde.

Meine **Geschäftslokalitäten** befinden sich ab anfangs November ds. Js.

53 westl. K.-Fr.-Str. 53.

(vis-à-vis vom Bohnenberger Schlösschen.)

Um nun mit meinem grossen Lager rasch zu räumen, begann ich am **Freitag, 13. September ds. Js.**, mit dem

Räumungs-Verkauf zu noch nie gekannten Preisen.

Es kommen zum Verkauf:

Ganze Braut-Ausstattungen und komplette Wohnungs-Einrichtungen

für jeden Stand,

sowie **einzelne Möbel, Betten und Polsterwaren** aus eigener Werkstätte, **Kinder-Bettstellen, Kinder- und Sportwagen, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.**

Julius Ittmann Nachf., Pforzheim,

Möbel- und Ausstattungs-Haus, 42 westl. Karl-Frdr.-Str. 42.

Bekanntmachung,

betreffend die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Die Tatsache, daß viele Brände durch Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen wie Spiritus und dergl. verursacht worden, gibt die Veranlassung, Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, vor dem vorchriftswidrigen Herumliegen oder -Stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen und dem Alleinlassen von Kindern ohne Aufsicht, zumal auf dem Lande während der Feldgeschäfte, zu warnen.

Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudeversicherung nicht zu teil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß ebenso den Mobiliar-Feuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an Brandbeschädigte auszubezahlen, denen eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden könne.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus u. dergl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn jene Verfehlungen keine unglücklichen Folgen gehabt haben.

Neuenbürg, den 12. September 1907.

A. Oberant:
Hornung.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.
Wildbad, den 18. September 1907.

Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Züge I, II und IV rücken am
Sonntag den 22. Septbr.
früh 7 Uhr



zur

Übung



aus. Ein Signal wird nicht gegeben.
Antreten am **Magazin.**
Wildbad, den 18. Sept. 1907.

Das Commando.

Für Küche Haushalt, Badezimmer
Laden, Hôtel, Restaurant ist

SAPONIA

ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
besonders für Gegenstände aus
Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
Saponia-Werke in Offenbach a. M.

Schützenverein Wildbad.

Sonntag, den 22. Septbr.

findet in Neuenbürg das

Nachbarschafts-Schiessen



in bisher üblicher Weise statt. Aktive u. passive Mitglieder des hiesigen Vereins sind freundlichst eingeladen. Abfahrt **10 Uhr 08.** Gemeinschaftliches Mittagessen im „Hotel Bären“ in Neuenbürg um **11 Uhr.** Anfang des Schießens um **12 Uhr.** Anmeldungen zur Beteiligung wollen bis spätestens **Donnerstag** Abend bei Herrn **Großmann, Hotel Post** hier, gemacht werden.

Das Schützenmeisteramt.

Lupina-Salbe

General-Depot: Engels-Apothek, Frankfurt a. M.; in Neuenbürg: Stadt-Apothek; in Ludwigsburg: Brand'sche Apotheke; in Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen

Beinschäden

Krampladergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flediten

etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzügl. Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Zwetschgen

Späte, blaue, deutsche Hauszwetschgen hat in schöner, frisch gepflückter Ware zu 9 Pfg. p. Pfd ab hier abzugeben

C. E. Schmidt,
Obstkulturen
Lauffen a. N.

Waschwindmaschinen
Mangen
Messerpummaschinen
Saftpressen
Beerenmühlen
Teigrührschüsseln
Spählesmaschinen

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Stedenpferd-Filienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Stedenpferd** à St. 50 Pfg. bei Hofapoth. **Rehger, Fr. Schmelzle** und **Anton Heinen.**

Betten

1 Unterbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten Federn . . . Mk. 25.80	1 Oberbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn . . . Mk. 26.60	1 Haipfel 1 Mtr. lang von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 9.35	1 Kissen von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 8.20
1 Unterbett von bestem Bettdrill gefüllt mit prima grauen Federn Mk. 29.25	1 Oberbett von bestem Bettfatin gefüllt mit prima weißem Landrupf . . . Mk. 32.—	1 Haipfel 1 Mtr. lang von bestem Bettfatin, gefüllt mit prima weißem Landrupf . . . Mk. 13.80	1 Kissen von bestem Bettfatin gefüllt mit prima weißem Landrupf . . . Mk. 10.25

Führe stets 7 Sorten Federn und Flaum am Lager in nur füllkräftiger Ware und liefere auch sonst jede Preisage an Betten.

Jeder Käufer kann beim Füllen zugegen sein.

Sämtliche Bettstücke werden tadellos genäht und mit Wachs bestrichen.

Ferner empfehle

Halb- und Rein-Leinen

in allen Breiten nur vorzügliche Marken.

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, auch mit eingewobenen Namen (bei größerer Abnahme geschieht das Einweben von Namen kostenlos.)
Damaste in großartigem Sortiment, weiß und bunt.

Üebnahme completer Ausstattungen

in vorzüglicher und jeder beliebigen Ausführung.

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Obwohl sämtliche Artikel im Preise sehr gestiegen, biete meiner werthen Kundschaft nur Vorteile, da ich meine Abschlässe rechtzeitig machte.

